

Erfahrungsbericht **über einen ERASMUS-Studienaufenthalt an der LUMSA in** **Rom im akademischen Jahr 2014/14**

Vorbereitungen:

Die Vorbereitungen für ein Auslandsjahr sind deutlich umfassender, als man sich das beim Bewerben vorstellt. Auf der einen Seite sind die vielen Unterlagen und Bewerbungsschritte, welche beim Auslandsbüro an der eigenen Universität eingereicht werden müssen. Auf der anderen Seite stehen natürlich auch die Kontaktaufnahme und Kursabstimmung mit der Gastuniversität. Zusätzlich kommen dann eben noch die organisatorischen Aufgaben hinzu, welche Wohnungen, Versicherungen usw. betreffen.

Grundsätzlich muss man sagen, dass das Organisieren mit dem Erasmus-Büro im Bereich Rechtswissenschaft meiner Heimatuniversität bei mir immer reibungslos geklappt hat. Ich musste nie lange auf Antworten meiner Emails warten, oder mir wurde auch in den Sprechzeiten sofort geholfen. Bei meiner Gastuniversität war das etwas schwieriger, weshalb es sich rät, wirklich früh Kontakt aufzunehmen. Manchmal wurde sofort geantwortet, einmal war einen Monat lang einfach niemand zu erreichen.

Deshalb rate ich auf jeden Fall, mit den Vorbereitungen gleich nach der Zusage für den Erasmusaufenthalt anzufangen. Gerade da ich nebenbei ganz normal Uni und Klausuren hatte, habe ich die Zeit von März bis August wirklich gebraucht, um mich perfekt vorzubereiten.

Unterkunft:

Bei der Unterkunftssuche hatte ich ganz großes Glück. Die LUMSA bietet eine Wohnungsvermittlung an. Ich habe dorthin eine Email geschickt mit den Eckdaten, sprich: Höchstpreis, Lage, Zimmer, wie viele Mitbewohner usw. Mir wurde sofort geantwortet und gesagt, ich solle mir auf einer Homepage Bilder von Wohnungen ansehen, um mir dann eine auszusuchen. Auf der Homepage habe ich mir dann eine Wohnung ausgesucht und gefragt, ob ich diese in den Monaten meines Aufenthalts beziehen könnte.

Zu Wohnungen in Rom ist Folgendes zu sagen: Sie sind extrem teuer und schwer zu finden. Wie viel Glück ich hatte, wurde mir erst klar, als ich in Rom war, mir völlig reibungslos vom Wohnungsbesitzer die Schlüssel überreicht wurden und die Wohnung exakt wie auf den Bildern aussah. Viele meiner Kommilitonen waren bei Ankunft noch in einem Hostel untergebracht und taten sich extrem schwer, eine Wohnung zu finden. Auf Nachfrage von mir, warum sie nicht die Vermittlung der Uni genutzt hätten, haben sie mir erzählt, dass auf Emails nicht geantwortet wurde oder sie von den Mitarbeitern der Vermittlung gebeten wurden, bitte nicht mehr zu schreiben.

Hilfreich sind jedoch auch viele Facebookgruppen, in denen Studenten, welche ihren Erasmus-Aufenthalt beenden, ihr Zimmer weitervermitteln. Trotzdem, auch hier rate ich jedem, zeitig anzufangen mit der Suche.

Studium an der Gasthochschule:

Mit dem Studium an der Gasthochschule habe ich eigentlich vorwiegend gute Erfahrungen gemacht. Da die LUMSA eine Privatuniversität ist, ist sie sehr überschaubar und in einer Klasse sind maximal 20 Studenten, was mich eher an ein Schulklima erinnert hat. Gerade wenn man neu ist, ist das jedoch sehr angenehm, da das Verhältnis zu den Professoren recht privat ist und man schnell mit Studenten in Kontakt kommt.

Ansonsten sind die Kurse meistens gut und anspruchsvoll. In den Internationalen Kursen, die ich besucht habe, war Anwesenheitspflicht angesagt.

Das einzige Problem mit den Kursen, gerade am Anfang des Semesters, war, dass es ein wenig mühsam war, Kurse zu ändern. Ganz oft fallen Kurse auf die gleiche Zeit und man kann sie somit nicht beide besuchen. Deshalb steht bei eigentlich jedem Erasmusstudenten am Anfang des Semesters eine Änderung des Learning Agreements an. Das führt dazu, dass das Internationale Büro immer überfüllt und die mittelmäßig englischsprechenden Angestellten oft überfordert sind. Außerdem sind die Informationen oft widersprüchlich und man weiß nicht so richtig, was man machen soll. Eine sagt, man muss das abgeben und 5 Minuten später sagt eine Andere, dass man das gern daheim behalten kann. Deshalb sollte man am Besten soviel wie möglich mit seiner eigenen Universität besprechen, um nur im Notfall dort Rat zu suchen. Ratsam ist es mit einheimischen Studenten Kontakt aufzunehmen. Die sind immer sehr nett und sehr hilfreich, gerade was auch das System der Klausuren angeht.

Alltag und Freizeit:

Der Alltag in Rom ist einfach nur bezaubernd. Diese Stadt ist atemberaubend schön. Die Italiener sind wahnsinnig nette und hilfsbereite Menschen. Die Universität liegt in einer der schönsten Gegenden Roms, was den Weg zur Uni jeden Tag zu einer kleinen Sightseeingtour macht. Einzig zu bemerken ist, dass Lebensmittel und auch alles andere in Rom sehr teuer ist. Wenn man aber mal eine Weile dort wohnt, weiß man, wo man etwas günstiger einkauft oder isst. Aber festzuhalten ist, dass man zum Leben deutlich mehr Geld braucht als in Berlin.

Da das Wetter bis tief in den Dezember hinein toll ist und spätestens im März wieder toll wird, sollte man seine Freizeit vor allem draußen verbringen. Rom bietet viele tolle Parks und ist außerdem nur 40 Minuten vom Meer weg, wo man mit öffentlichen Verkehrsmitteln hinkommt. Die Fahrkarte für einen Monat kostet 35 Euro.

Rom bietet so viele Sehenswürdigkeiten, dass ich selbst in einem Jahr nicht alles sehen konnte.

Fazit:

Ich kann absolut jedem empfehlen, einen Erasmus-Aufenthalt in Rom zu machen. Es ist die schönste Stadt, in der ich jemals war und ich werde sicherlich immer wieder zurückkommen.

Im Fazit habe ich zwei Dinge jedoch zu bemängeln. Die öffentlichen Verkehrsmittel und deren Organisation sind eine Katastrophe, wenn man die Situation in Berlin gewohnt ist. Man stellt sich einfach an die Bushaltstelle, da Pläne nicht wirklich existieren. Selten hat man Glück und die Busse kommen sofort, meistens wartet man jedoch geraume Zeit. Also um pünktlich anzukommen, muss man früh los. Die Metro fährt grundsätzlich recht oft, aber Rom hat gerade einmal zwei Linien. Das heißt, dass viele Teile Roms mit der Metro entweder nicht zu erreichen sind, oder dass die Haltestellen so weit weg sind, dass man entweder wieder einen Bus nehmen oder recht weit zu Fuß gehen muss.

Außerdem war ich sehr enttäuscht, dass die Uni im Vorhinein angekündigt hatte, dass zahlreiche Italienischkurse angeboten werden, das aber leider nicht passiert ist. Ich konnte einen Anfängerkurs besuchen und wollte dann gleich weitermachen. Am Anfang wurde ich immer wieder getröstet, dass es ganz bald soweit ist, am Ende ist aber kein einziger weiterer Kurs angeboten worden.

Ansonsten habe ich eigentlich nur positive Erfahrungen gemacht, wobei die schönste einfach war, neue Leute zu treffen und jeden Tag in dieser tollen Stadt zu verbringen. Ich würde diese Wahl immer wieder so treffen.